

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 20 (1968)
Heft: 6

Rubrik: Fernsehstunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 24.—30. März

Freud

Spielfilm von John Huston, 1963

Sonntag, 24. März, 20.15 Uhr

Ueber den Begründer der Psychoanalyse

Dere Film gibt keine Biographie von Sigmund Freud. Er versteigt sich nicht dazu, das ganze Leben des Wiener Arztes nachzuzeichnen. Nur fünf entscheidende Jahre aus dem Dasein des Mannes, dessen revolutionäres Denken die Welt schockiert und massgeblich beeinflusst hat, werden dargestellt. 1885 beginnt die Handlung, 1890 endet sie. Der Film schildert nur diese erste beschwerliche Wegstrecke Sigmund Freuds. Der Schluss, der Freud noch immer als «Unbehausten» zeigt, deutet jedoch die spätere Bedeutung des Mannes an, der lange eine «umstrittene Figur» geblieben ist. Trotz aller Vereinfachung vermittelt der Film von John Huston einen Einblick ins Abenteuer der «Erforschung der Seele» (oder des Eindringens ins Unterbewusstsein). Er könnte manchen Zeitgenossen Anlass dazu bieten, sich etwas eingehender mit diesem Gebiet der Wissenschaft auseinanderzusetzen.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1964, Nr. 3, Seite 2

Die Rettung der Tempel von Abu Simbel

Ein Bericht des Schwedischen Fernsehens.

Dienstag, 26. März, 20.40 Uhr

Die gewaltigste Rettungsarbeit aber geht in Abu Simbel vor sich. Noch nie in der Geschichte wurde eine Summe von 150 Millionen Schweizer Franken für die Rettung eines Kulturdenkmals aufgewendet. Wo Ramses II. vor 3000 Jahren zwei Tempel aus dem Sandsteinfelsen hauen liess, herrscht heute wieder rege Bautätigkeit. Nach einem schwedischen Plan werden die beiden Tempel in kleine Teilstücke zerlegt. Diese werden zum neuen Standort, 70 Meter oberhalb des heutigen Wasserspiegels, verbracht und dort wieder zusammengefügt. Ein gigantisches Werk, das ohne die Hilfe der Unesco nicht möglich gewesen wäre.

Der Fall Harry Domela

Dokumentarspiel von Maria Matray und Answald Krüger

Freitag, 29. März, 20.20 Uhr

Eine «Demokratie ohne Demokraten»

Dieses Lehrstück aus den «goldenen zwanziger Jahren» erzählte nicht nur die tragikomische Geschichte vom «falschen Prinzen», von dem die «vornehme Welt» jenes Jahrzehnts betrogen sein wollte. Es entlarvt zugleich eine «Demokratie ohne Demokraten», die, indem sie ohne Selbstvertrauen den Blick zu sehr auf die Vergangenheit richtete, einer schlimmen Zukunft in die Arme lief.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 24.—30. März

Axel Munthe, der Arzt von San Michele

Ein deutsch-italienisch-französischer Spielfilm, 1962

Sonntag, 24. März, 20.15 Uhr

Wenige Autoren haben mit einem Werk, in dem autobiographische Elemente geschickt mit romanhaften Zügen verschmolzen sind, so viel Erfolg gehabt wie der schwedische Arzt Axel Munthe. Sein «Buch von San Michele», das er — fast erblindet — 1929 auf Capri schrieb, wurde in fast 40 Sprachen übersetzt und erreichte Auflagen von über 25 Millionen Exemplaren. Auf diese Weise machte es Axel Munthe weltberühmt. Der deutsche Spielfilm «Axel Munthe, der Arzt von San Michele», eine Gemeinschaftsproduktion mit Italien und Frankreich, entstand nach dem erfolgreichen Buch. Die Titelrolle spielt O. W. Fischer. Der Film schildert die wichtigsten Stationen aus dem abenteuerlichen Leben des prominenten Arztes, der vor allem die Frauen so faszinierte, sein Wirken für die Armen in Paris, seine Erlebnisse während der furchtbaren Cholera-Epidemie in Neapel, seine glanzvolle Karriere in Rom und seinen Lebensabend auf dem herrlichen Alterssitz San Michele auf Capri.

Das umgekehrte Leben (La vie à l'envers)

Ein französischer Spielfilm, 1964

Montag, 25. März, 22.40 Uhr

Ein junger Mann zieht sich aus Ekel vor der Stupidität des bürgerlichen Alltags immer mehr von seiner Umwelt zurück.

Seine geistige und seelische Abkapselung nimmt am Ende derart ungewöhnliche Formen an, dass man ihn für verrückt erklärt und in eine Nervenheilanstalt einliefert. Das ist das Thema des französischen Spielfilms. «Das umgekehrte Leben» von Alain Jessua. Dem jungen Regisseur gelang es, die im Grunde triste Geschichte mit viel versteckter Ironie und einer Fülle feiner Anspielungen auf die jeder menschlichen Gemeinschaft innewohnenden Schwierigkeiten vorzutragen. «Das umgekehrte Leben» wurde in Venedig mit dem Preis für das beste Erstlingswerk und dem Preis der italienischen Filmkritiker ausgezeichnet. Die Fernsehausstrahlung ist zugleich die deutsche Erstaufführung des Films.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1965, Nr. 24, Seite 2.

Jacobowsky und der Oberst

Von Franz Werfel

Fernsehbearbeitung: Gustav Strübel

Freitag, 29. März, 22.20 Uhr

Franz Werfel schrieb dieses Werk 1944 in Amerika — ein Jahr vor seinem Tode. Er hatte Jacobowskys Schicksal am eigenen Leibe erlebt, war in Frankreich dem Zugriff der Verfolger im letzten Augenblick entronnen, ein Flüchtling unter Tausenden, gehetzt von Angst ums nackte Leben. Dass Werfel nach diesen Erlebnissen imstande war, «Jacobowsky und der Oberst» als Komödie zu schreiben, aus dem blutigen Tumult des Krieges das befreiende Gelächter eines modernen Eulenspiegels aufklingen zu lassen, bezeugt unverwundlichen Humor, die geistige Ueberlegenheit und Reife eines grossen Schriftstellers. Sein Jacobowsky ist nicht nur der vom Hitler-Regime verfolgte Jude. Er ist der Mensch, der niemals aufgibt, der selbst in der düstersten Stunde ja sagt zum Leben und zu sich selbst.

Im Schatten des Zweifels (Shadow of a Doubt)

Ein amerikanischer Spielfilm

Samstag, 30. März, 22.10 Uhr

Hitchcocks Film «Im Schatten des Zweifels» ist wenig bekannt geworden. Dabei hat Hitchcock selber diesen Film Truffaut gegenüber als seinen liebsten bezeichnet. Zentral ist darin nicht so sehr die Jagd auf einen Gangster, sondern die Konfrontierung einer Bürgerfamilie in einer kalifornischen Kleinstadt mit diesem Verbrecher. Wie so häufig bei Hitchcock, verbirgt sich das Unheil mitten in einer scheinbar heilen Welt, auch wenn die arglosen Bürger es nicht wahrhaben wollen.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 24.—30. März

Filmforum

Zum Beispiel Fritz Lang

Sonntag, 24. März, 22.20 Uhr

Interview mit einem der bedeutendsten deutschen Filmregisseure der Vergangenheit («Dr. Mabuse», «Die Nibelungen»).

Umfange mich, Nacht (Yield to the night)

Englischer Spielfilm aus dem Jahre 1956

Montag, 25. März, 21.00 Uhr

«Umfange mich, Nacht» ist eine psychologische Studie, die den Versuch unternimmt, Gedanken und Gefühle einer Todgeweihten zu ergründen und mit den spezifischen Mitteln des Films zu verdeutlichen. Die Frage nach Schuld, Sühne und Reue wird nicht gestellt.

Kimper & Co.

Das Fernsehspiel der Gegenwart. Von Gino Doni

Mittwoch, 27. März, 21.15 Uhr

Das Fernsehspiel «Kimper & Co.» zeigt, wie leicht ein jeder unwissentlich in eine gefährliche Situation geraten kann, ohne dass sowohl ihn, als auch seine Mitmenschen im besondern Masse die Schuld dafür trifft. Denn weder das Mädchen, noch der Junge, weder die Eltern, noch die Nachbarn oder Zeitungen, können für das an Hysterie grenzende Verhalten dieser Gemeinschaft im einzelnen verantwortlich gemacht werden. Der Grund für die entsprechenden Reaktionen liegt offensichtlich allein in dem Abstraktum «Gemeinschaft» selbst.

Einer unter vielen (Een blandt mange)

Dänischer Spielfilm aus dem Jahre 1963

Samstag, 30. März, 23.05 Uhr

«Einer unter vielen» schliesslich schildert die Erlebnisse eines Gymnasiasten, dessen erste Liebe mit einer schmerzlichen Enttäuschung endet: Ohne es zu wissen, verliebt er sich in die zukünftige Frau seines Vaters.

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 31. März bis 6. April

Die Rechnung ging nicht auf

Spielfilm von Stanley Kubrick, 1956

Sonntag, 31. März, 20.15 Uhr

Fünf Jahre lang hat Johnny Clay im Zuchthaus von Alcatraz gesessen. Fünf Jahre hat seine Freundin Faye auf ihn gewartet. Jetzt bereitet Johnny den Coup seines Lebens vor: Er will nach einem genau ausgearbeiteten Plan die Tageskasse im Büro einer Pferderennbahn berauben. Zwei Millionen Dollar Erlös sind zu erwarten. Vier Männer, die bisher ein untadeliges, bürgerliches Leben führten, sind mit von der Partie. Sie wollen «heraus aus dieser Treitmühle». Aber sie kommen, wie sich zeigt, in die Mühle des Verderbens...

Woyzeck

von Georg Büchner

Dienstag, 2. April, 20.50 Uhr

Georg Büchner hat ein Alter von nur 23 Jahren erreicht. 1813 wurde er in Goddelau bei Darmstadt als Sohn eines Arztes geboren. 1837 starb er in Zürich, wo er als Dozent tätig war. Nach dem Besuch des Gymnasiums studierte der Dichter von «Dantons Tod» in Strassburg Zoologie und vergleichende Anatomie, später Medizin und Philosophie in Giessen. Da er in die revolutionären Wirren seiner Zeit verwickelt war, musste er 1835 nach Strassburg fliehen. Hier gab er die Medizin auf, widmete sich dem Studium der Philosophie und begann die Arbeit an dem Lustspiel «Leonce und Lena», ein letztes Werk «Woyzeck» — wir sehen es am Dienstag, dem 2. April, um 20.50 Uhr, im Deutschsprachigen Programm des Schweizer Fernsehens — konnte der Dichter nicht mehr vollenden. In seinem Nachlass fanden sich nur einige handschriftliche Fragmente, die verschiedene Möglichkeiten der Szenenfolge und selbst der Szenenverwertung boten. «Trotzdem ist der 'Woyzeck'» — so schreibt Paul Fechter — «fast die bekannteste seiner Dichtungen geworden. Hier hat Büchner einmal rein aus seiner Vision heraus gestaltet. Wirklichkeit und Wissenschaft in sich hineingenommen und aufgelöst im Strom der Phantasie, die stark genug war, das Leben selbst und selbst dieses Leben zum Klingen zu bringen.»

Der öffentliche Ankläger

Fernsehspiel nach dem gleichnamigen Schauspiel von

Fritz Hochwälder

Staatlich gelenkte Rechtsbeugung

Freitag, 5. April, 20.20 Uhr

Als öffentlicher Ankläger hat Fouquier-Tinville in zahlreichen Terrorprozessen während der Französischen Revolution Material gegen Menschen geliefert, die, nach dem Willen der jeweiligen Machthaber, beseitigt und durch die Guillotine hingerichtet werden sollten. Der willige Handlanger der Französischen Revolution will und kann sich nun dem Wunsche der einflussreichen Teresia Tallien nicht entziehen, einen Hochverratsprozess gegen einen noch Unbekannten vorzubereiten. Er besorgt Zeugen mit den üblichen Pauschalbeschuldigungen, die für ein Todesurteil genügen, und erwirkt sogar einen richterlichen Haftbefehl, auf dem nur der Name des Festzunehmenden fehlt. Dieser aber soll dem öffentlichen Ankläger erst in letzter Stunde bekanntgegeben werden, damit dem Opfer kein Entrinnen aus der tödlichen Intrige möglich sein wird.

Die Gestalt des Fouquier-Tinville ist historisch. Aber in ihr spiegelt sich die staatlich gelenkte Rechtsbeugung aller Diktaturen, in denen die Vernichtung von Menschenleben zu einem bürokratischen Vorgang wird.

Filmclub

Moderation und Gesprächsführung: Roman Brodmann

Freitag, 5. April, 21.40 Uhr

Was die Jungfilmer heute leisten

Die Schweiz erlebt seit wenigen Jahren so etwas wie eine neue Mini-Film-Welle. Junge Cinéasten, die mit ihren Kollegen in andern Ländern die Meinung teilen, dass Papas Kino tot sei, versuchen mit bescheidenen Mitteln und meist unter

grossen persönlichen Opfern, sich mit unkonventionellen filmischen Mitteln auszusagen. Mit abendfüllenden Spielfilmen ist das freilich noch nicht möglich, dazu sind die Verhältnisse zu eng, und von einer blühenden Schweizer Filmindustrie, die sich auch einmal ein Experiment leisten würde, kann weniger denn je die Rede sein. Unsere Jungfilmer versuchen also, sich durch Kurzfilme mitzuteilen. Aber auch diese Filme finden nur mühsam den Weg in die Öffentlichkeit. Das Schweizer Fernsehen will versuchen, seine Zuschauer mit den Bestrebungen unseres jungen Films bekannt zu machen. In der Sendung «Filmclub» — am Freitag, 5. April, 21.40 Uhr, erstmals im Deutschsprachigen Programm — werden einzelne Werke gezeigt, besprochen und mit ihren Schöpfern diskutiert. Die Moderation und Gesprächsführung hat Roman Brodmann übernommen.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 31. März bis 6. April

Das Profil

Friedrich Dürrenmatt im Gespräch mit Friedrich Luft

Sonntag, 31. März, 22.20 Uhr

Friedrich Dürrenmatt, der Schweizer Dichter und Schriftsteller, hat einmal gesagt: «Ich habe keine Biographie».

Ueber seine künstlerische Biographie, seine Theaterauffassungen und Pläne unterhält sich Friedrich Luft mit Friedrich Dürrenmatt in einer neuen Folge der Sendereihe «Das Profil».

Elvira Madigan

Ein schwedischer Spielfilm, 1967

Dienstag, 2. April, 21.00 Uhr

Erster Spielfilm des Schweden Bo Widerberg. Eine junge Liebe lässt sich nicht ausserhalb der Gesellschaft verwirklichen.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 31. März bis 6. April

Enrico Caruso (Leggenda di una voce)

Italienischer Spielfilm aus dem Jahre 1951

Sonntag, 31. März, 16.05 Uhr

Der Film erzählt von der Jugend Enrico Carusos, der am 25. Februar 1873 als 21. Kind einer armen Familie in Neapel geboren wurde und dort als der berühmteste und glänzendste Sänger seiner Zeit am 2. August 1921 starb.

Ewiges Leben?

Einführung in Grundaussagen des Glaubens (III)

Sonntag, 31. März, 18.30 Uhr

Diese dritte Sendung der Einführung in Grundaussagen des christlichen Glaubens wird den Begriff des «ewigen Lebens» kritisch behandeln. Gerade hier stellt das neuzeitliche Denken skeptische Fragen an die traditionellen Vorstellungen. Ist nicht allein das Leben in unserer Welt, das geschichtliche Leben denkbar? Steht das «ewige» Leben dazu in einem Gegensatz? Professor Gert Otto wird im Gespräch mit sechs Schülern diesen Fragen nachgehen.

Die Lady-Killers

Englischer Spielfilm aus dem Jahre 1955

Montag, 1. April, 21.00 Uhr

Eine sanfte alte Dame muss erkennen, dass ihre lieben Hausmusikanten Banditen sind. Aber sie wird mit ihnen fertig. Echt englische humorvolle Komödie.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1955, Nr. 22, Seite 4

Die Mutter (Matj)

Russischer Spielfilm aus dem Jahre 1926

Freitag, 5. April, 22.40 Uhr

Nach dem gleichnamigen Roman von Maxim Gorki berichtet dieser Film vom Drama einer Familie im zaristischen Russland. Künstlerisch bedeutend.

Die Zürcher Verlobung

Deutscher Spielfilm, 1957

Samstag, 6. April, 18.50 Uhr

Nicht sehr überzeugende Komödie um einige Herzenswirren.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 1957, Nr. 19, Seite 3

Abkürzungen: S1 = Schweizer Fernsehen
S2 = TV Suisse romande

D1 = Deutschland 1
D2 = Deutschland 2

SCHWEIZ

DEUTSCHLAND

Sonntag, 24. März

- S1 15.30 Kurzweil mit Charlie Chaplin
20.15 «FREUD», Spielfilm mit John Huston
S2 19.00 Présence protestante
21.10 Le début de l'isolacionnisme aux Etats-Unis
22.30 Quatuor Loewenguth (Debussy)
23.00 Méditation (Pasteur C. Monin)

- D1 16.30 «Beschwörung per Nachnahme»
20.15 «Axel Munthe, der Arzt von San Michele», Film
D2 15.15 Blütenpracht am Meeresgrund
20.00 «Madame Butterfly», von Puccini
22.20 Filmforum: Fritz Lang

Montag, 25. März

- S1 21.00 Das Porträt: Hans Albrecht Moser
21.50 Claude Debussy zum 50. Todestag

- D1 21.35 Orchestersterben in der Bundesrepublik
22.40 «La vie à l'envers», Film von Alain Jessua
D2 20.00 Aus der evangelischen Welt
20.15 Reise durch Australien
21.00 «Yield to the Night», Film von J. Lee-Thompson

Dienstag, 26. März

- S1 20.20 Vom Feuerstein zum Eisenschwert
20.45 Die Rettung der Tempel von Abu Simbel
S2 21.05 Payerne. Documentaire
21.25 «Riedaiglia», ballet

- D1 21.00 «Lebeck», Fernsehspiel
D2 20.30 «Glasgow gehört mir»

Mittwoch, 27. März

- S1 21.15 Das Kriminalmuseum: «Das Kabel»
S2 19.10 Affaires fédérales
21.05 «Les Arrivistes», film de Louis Daquin

- D1 21.00 «Bürger schützt Eure Anlagen!» (Kabarett:
«Das Kom(m)ödchen»)
D2 20.45 Das Tübinger Stift, ein Ort deutscher Geistesge-
schichte
21.15 «Kimper & Co.», Fernsehspiel von Gino Doni

Donnerstag, 28. März

- S1 20.45 Nach einem Aufenthalt in einem japanischen
Nervensanatorium
22.20 Plauderei am Tagesende (Gertrud Kurz, Bern)
S2 21.30 Cinéma-vif
22.10 Berlin. Documentaire

- D1 20.15 «Der Kidnapper», von Henry Kolarz
D2 18.50 «Der Besuch des Landpfarrers», Fernsehspiel
von G.K. Chesterton

Freitag, 29. März

- S1 20.20 «Der Fall Harry Domela», Dokumentarspiel
22.15 «Plainte contre inconnu», de Georges Neveux
S2 21.00 La Terreur et la Vertu: «Robespierre»

- D1 22.00 «Jacobowsky und der Oberst», von Franz Werfel
D2 22.25 Der Japaner Yoji Kuri und seine Filme

Samstag, 30. März

- S1 19.30 Lieblinge unserer Eltern: Maria Koppenhöfer
S2 22.50 «Coeur de Mère», film de Marc Donskoi

- D1 15.00 Raketenforschung in Europa
22.10 «Shadow of a Doubt», Film von Alfred Hitchcock
D2 15.35 Professor Haber experimentiert
18.30 Neues vom Film
20.00 «Krach im Bäckerladen», Schwank
23.05 «Einer unter Vielen», dänischer Spielfilm von
Astrid Henning-Jensen

Sonntag, 31. März

- S1 16.00 «Menschen der Wüste» (Serie «Disneyland»)
18.45 Tatsachen und Meinungen
20.15 «The Killing», Film von Stanley Kubrick
22.00 Georg Thüner liest Gedichte
S2 14.00 «Cyrano de Bergerac», Film de Fernand Rivers

- D1 11.30 «Brot für die Welt hilft in Brasilien»
16.45 «Auf der Suche nach neuen Paradiesen»
20.15 «Porträt eines Helden», Fernsehspiel
22.20 Das Profil: Friedrich Dürrenmatt
D2 16.05 «Enrico Caruso», italienischer Spielfilm
18.30 «Ewiges Leben?», Einführung in Grundaussagen des
Glaubens (III)
20.00 Tschaikowsky: Klavierkonzert Nr. 1 b-moll
20.40 «Eine Krankheit genannt Leben», Fernsehfolm

Montag, 1. April

- S1 21.00 Eidgenössische Tribüne

- D1 17.35 Japanische Keramik
20.15 Panorama
21.45 Anfang und Ende des italienischen Faschismus
23.05 «John Maynard Keynes», Bericht über den Begrün-
der der modernen Wirtschaftspolitik
D2 20.15 August der Starke
21.00 «The Ladykillers», Film von Alexander Mackendrick

Dienstag, 2. April

- S1 20.20 Vom Feuerstein zum Eisenschwert: Die Steinzeit in
den Alpenländern
20.50 «Woyzeck», von Georg Büchner
S2 21.25 Dimensions, Revue de la Science
22.15 Des eaux-vives aus Aigues-mortes

- D1 20.15 Ein Platz für Tiere (Professor Dr. B. Grzimek)
21.00 «Elvira Madigan», schwedischer Spielfilm von
Bo Widerberg
D2 20.30 Sozialleistungen der Betriebe

Mittwoch, 3. April

- S1 20.20 Rundschau
S2 20.40 «La Peau et les Os», film
22.05 «Till Eulenspiegel», de Richard Strauss

- D1 20.15 Wer führt kalten Krieg?
21.00 Expeditionen ins Tierreich
D2 20.45 «Die Letzten», Schauspiel von Maxim Gorki

Donnerstag, 4. April

- S1 21.00 Kontakt, eine Tele-Illustrierte
22.15 Plauderei am Tagesende (Dr. Fritz Tanner)

Freitag, 5. April

- S1 19.25 «Stille Wasser», Dokumentarfilm
20.20 «Der öffentliche Ankläger», Fernsehspiel
von Fritz Hochwälder
21.40 Filmklub: Der junge Schweizer Film
S2 20.35 «Des Enfants de Coeur», de François Campaux

Samstag, 6. April

- S1 19.45 Das Wort zum Sonntag (Pfr. T. Brüggemann, Bern)
S2 23.50 C'est demain dimanche (Pasteur Robert Stahler)

- D1 20.15 «Das Fräulein», von Dieter Waldmann
D2 18.50 «Ein Wunder», Fernsehspiel von Giorgio Prosperi

- D1 20.15 Monitor: Berichte zur Zeit
22.20 «Münchhausen», Schauspiel von Walter Hasenclever
D2 20.00 Das Kriminalmuseum: «Die Postanweisung»
22.40 Der russische Revolutionsfilm: «Die Mutter»,
von W. Pudowkin

- D1 14.30 Puppenfilme
17.15 Evangelischer Vespertagesdienst aus Stuttgart
21.35 Das Wort zum Sonntag
D2 16.25 Zum 10. Todestag von Reinhold Schneider
20.00 «Die Zürcher Verlobung», Film von Helmut Käutner
23.20 «Die selige Ewina Black», Fernsehspiel

RADIOSTUNDE

WAS BRINGT DAS RADIO ?

Regelmässige Informationssendungen an Werktagen
BEROMÜNSTER: **Nachrichten:** 6.15, 7.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30,
15.00, 16.00, 18.00, 19.15, 22.15, 23.15; **Kommentare und Berichte:**
12.40, 22.40; **Von Tag zu Tag:** 18.05; **Echo der Zeit:** 19.25; **Pres-
seschau:** 22.20, ausgenommen Samstag.

MONTE CENERI: **Informazioni, Notiziario:** 7.15, 8.00, 10.00, 12.30,
14.00, 16.00, 18.00, 19.10, 22.00, 23.00; **Presseschau:** 12.00
SOTTENS: **Nachrichten u. miroir-flash:** 6.15, 7.15, 8.00, 9.00, 10.00,
11.00, 12.00, 12.45, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 22.30, 23.25

Abkürzungen: B1 = Beromünster, 1. Progr. - B2 = Beromünster, 2. Progr. - S1 = Sottens, 1. Progr.
S2 = Sottens, 2. Progr. - V = Vorarlberg - St = Stuttgart - SW = Südwestfunk

Gesprochenes

Musikalische Sendungen

Sonntag, 24. März

- B1 09.45 Prot. Predigt, Pfarrer H. Kirchhofer, Basel
11.25 Maxim Gorkij zum 100. Geburtstag
20.30 «Demokratie und moderne Werbung»
B2 17.15 «Der Herr Onifile», Komödie von Jean Anouilh
19.30 «Ende des Kirchenbaus?» (2), ein Gespräch
S1 10.00 Culte protestant, Pasteur G. Deluz, Neuchâtel
18.10 Foi et vie chrétiennes
21.45 «La Partie», pièce radiophonique
V 17.05 Bedeutende Wissenschaftler:
Der Psychologe Philip Lersch
22.20 «Rendezvous Mond», Hörfolge
St 09.05 Evangelische Morgenfeier
17.00 «Herrn Walsers Raben», Hörspiel
20.45 «Die Hochkulturen Indoamerikas»
St2 11.00 «Wer ist eigentlich — Gott?»
SW 08.30 Evangelische Morgenfeier
SW2 11.00 «Die Rechtfertigungslehre Luthers —
kirchenspaltend?»
11.30 «Recht auf Liebe: Für eine entschiedene
Aufklärung»

- B1 10.15 Das Radio-Orchester unter Charles Dutoit
B2 15.45 L'Orchestre de la Suisse romande
unter Ernest Ansermet
20.00 Richard Strauss: «Daphne»
S1 17.05 «Le Vin herbé», Oratorio de Frank Martin (1)
S2 14.00 Fauteuil d'orchestre
18.00 «Le Vin herbé» (2)
20.15 Soirée musicale
V 20.00 «Der Zerrissene», Oper von Gottfried von Einem
St2 20.00 «Prometheus», von Carl Orff

Montag, 25. März

- B1 21.30 «Telephon am Mittwoch», Hörspiel
B2 20.10 Literarische Rätselgespräche Berlin—Basel
S1 22.35 Sur les scènes du monde
S2 20.30 Regards sur le monde chrétien
V 17.30 Aktuelles aus der Christenheit
22.25 William Faulkners epische Totenklage
SW 06.50 Evangelische Morgenandacht

- B2 18.00 Tafelmusik: Die Bach-Söhne
20.40 Zum 50. Todestag von Claude Debussy
S2 20.45 Soirée musicale

Dienstag, 26. März

- B1 17.30 «Der verlorene Sohn» (Kinderstunde)
21.45 «Norwegen heute», Hörfolge
S1 20.30 «La Terre est ronde», d'Armand Salacrou
V 17.30 Moderne Physik
SW 20.00 «Anatomie eines Unfalls», Hörspiel
von Rolf Schneider

- B2 18.00 Drei Trios
20.00 Das Stadtorchester Winterthur unter Efreim Kurtz
21.30 Tschechische Komponisten
S2 20.30 Soirée musicale

Mittwoch, 27. März

- B1 21.45 «Fasnacht — wissenschaftlich»
S1 22.35 La semaine littéraire
S2 20.30 «Les Géants de la Montagne», pièce de
Pirandello
21.45 Emission culturelle
St 21.00 Motive des Glaubens: Albert Schweitzer —
Der nahe Unbekannte
SW 06.50 Evangelische Morgenandacht

- B2 20.00 Das Kammerensemble von Radio Bern
S1 20.30 L'Orchestre de la Suisse romande
(Direction: Jean-Marie Auberson)
V 20.00 Meisterwerke des zwanzigsten Jahrhunderts
SW 20.00 Aus Oper und Operette

Donnerstag, 28. März

- B1 21.30 Hier und jetzt, ein kulturelles Magazin
B2 20.00 «Irrgarten», Spiel von Ladislav Smocek
21.55 Theater heute
S2 20.30 «Un Train pour Nantes», pièce radiophonique
V 21.30 «Sonntagsdichter»: Karl Marx
St 21.00 «Philosophische Lebensführung, Vortrag von
Karl Jaspers

- B2 21.00 «Liebesbotschaft», von R. Schumann
S1 20.30 «Don Quichotte», de Jules Massenet
St 21.00 Aus Werken der französischen Opéra comique